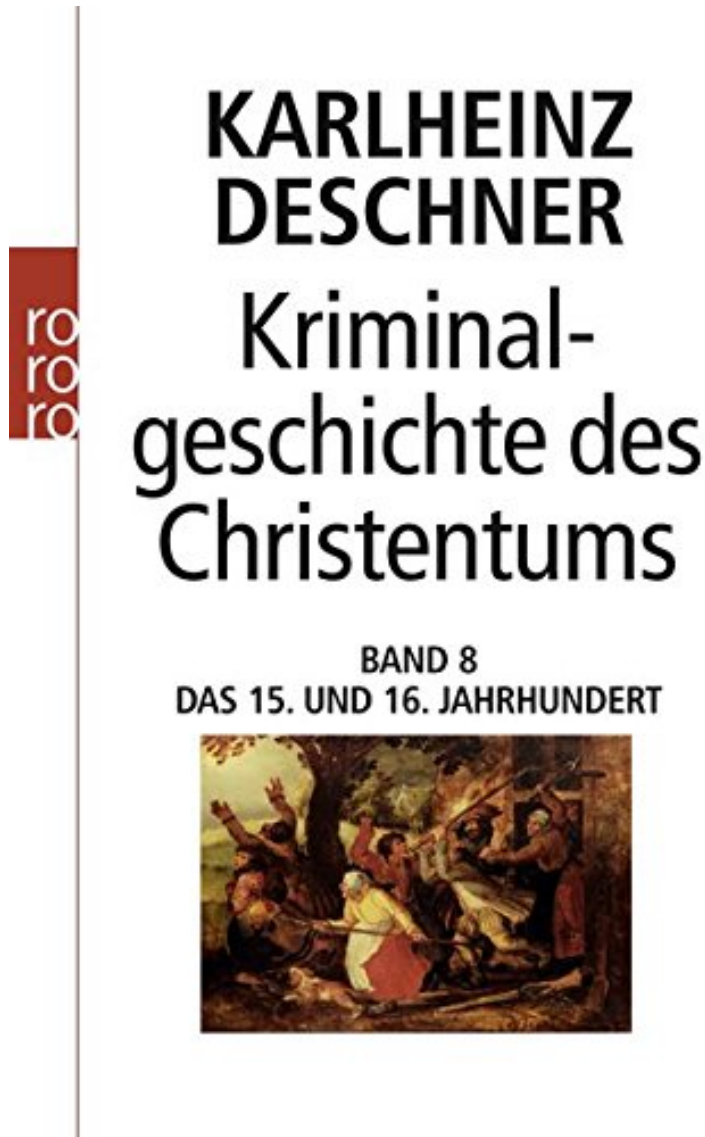


[Library ebook] Kriminalgeschichte des Christentums 8: Das 15. und 16. Jahrhundert: Vom Exil der Ppste in Avignon bis zum Augsburger Religionsfrieden

# **Kriminalgeschichte des Christentums 8: Das 15. und 16. Jahrhundert: Vom Exil der Ppste in Avignon bis zum Augsburger Religionsfrieden**

*Von Karlheinz Deschner*

*ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #149830 in BcherVerffentlicht am: 2006-03-01Abmessungen: 7.48 x 1.46b x 4.96l, Einband: Taschenbuch528 Seiten | File size: 56.Mb

**Von Karlheinz Deschner : Kriminalgeschichte des Christentums 8: Das 15. und 16. Jahrhundert: Vom Exil der Ppste in Avignon bis zum Augsburger Religionsfrieden** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kriminalgeschichte des Christentums 8: Das 15. und 16. Jahrhundert: Vom

## Exil der Ppste in Avignon bis zum Augsburger Religionsfrieden:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gibt es einen guten Luther im bsen?Von BenedictuIn diesem Band bekommt die groe Grnderfigur des Protestantismus ihr Fett weg. Karlheinz Deschner ist bekannt dafr, da er alle seine Buchkapitel mit fulminanten Sentenzen oder kraftvollen Zitaten beginnen lt. So auch das zwlfte Kapitel ber Martin Luther und die Reformation, in der Deschner keinen Fortschritt sah. Es beginnt so:"Die Heiligenlegenden entlarvte Luther als Mrchen. An den Bibellegenden hielt er fest; am Teufelsglauben auch; am Hexenwahn auch; an der Ketzervertilgung auch; am Antisemitismus auch, am Kriegsdienst, an der Leibeigenschaft, den Frsten. Man nennt es: Reformation."Das klingt ziemlich vernichtend, dabei ist dieses Zitat aus seinem Aphorismenband rgernisse. Aphorismen) vor dem Hintergrund der antijudaistischen Obsessionen Luthers, die es erlaubt htten, von einer Steigerung des Antisemitismus zu sprechen, insofern noch ganz freundlich gehalten.Mit den Unterkapitelberschriften Der Reformator lt die Bauern schlachten oder "Anzaigung zweyer falscher Zungen des Luthers" Der "Ketzer" wird zum " Ketzer"-Jger Luther fordert Todesstrafe fr Zauberer und Hexen Der Judenstrmerwei der Leser, wie es weitergeht.Alles ist prgnant und bissig formuliert und ein Verri unterstzt von Originalzitaten, der an Eindeutigkeit kaum zu steigern ist. Deschner schreibt:"Ein Aufhrer aber ist fr den Reformator keiner vernnftigen Antwort Wert. Mit der faust mus man solchen meulern antworten / das der schweys zurnasen ausgehe. Ist des schwerds zorn vnd ernst ia so not ym volck / als essens vnd trinckens / ia als des lebens selbst. Deshalb, was die hallstarrigen / verstockten / verblendten bauren betrifft, so schreibe er, wie er dazumal schrieb, auch jetzt, erbarme sich nur niemand / sondern / hawe / steche / wurge / schlahe dreyn / alls vnter die tolln hunde / wer da kan / vnd wie er kan und, so an anderer Stelle, wer am ersten kan / vnd soll nicht sorgen / das er eyne mord begehe /sondern er weret eym ertzmorder / der das gantze land morden will. Ja, steche und morde er nicht, sondern lt nur den Herrn stechen, ist er auch eyn ertzmorder.Wenn Deschner danach nahelegt, da Luther einfach irre war, hat man bei dieser Quellenlage vorerst kein Gegenargument parat. Deschner also weiter: "Im brigen, schliet er mit der hypertroph irren Selbstsicherheit, die er zur Schau trgt, vermutlich wirklich hat, sol recht bleyben /was ich lere vnd schreibe / sollt auch alle welt druber bersten." (aus Luthers Werke in Auswahl. Bd. 3 S. 75ff).Am Ende fragt sich mancher Leser trotzdem, ob eine Abhandlung von gerade einmal fnfzig Seiten ber den Reformator ausreicht, um ein abschlieendes Verdikt hinreichend zu begrnden oder ob er bei anderen Autoren nicht doch noch weiterlesen mu, um Entlastungsmomente zu beschaffen. Hinweise gibt Deschner ja selber, wenn er darstellt, da Luther zuerst die Berechtigung der Bauernproteste anzuerkennen schien. Die zwlf Artikel der Bauernschaft in Schwaben nannte er "billich vnd recht". Und zuerst sprach Luther sich gegen die Todesstrafe aus, um erst spter auch hier seine Meinung zu ndern.Schon der Dichter Heinrich Heine verschafft weitere Einsichten. In dem Bndchen Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland (1834) heit es: Indem Luther den Satz aussprach, da man seine Lehre nur durch die Bibel selber, oder durch vernnftige Grnde, widerlegen msse, war der menschlichen Vernunft das Recht eingerumt die Bibel zu erklren und sie, die Vernunft, war als oberste Richterin in allen religiösen Streitfragen anerkannt. Dadurch entstand in Deutschland die sogenannte Geistesfreiheit, oder, wie man sie ebenfalls nennt, die Denkfreiheit. Das Denken ward ein Recht und die Befugnisse der Vernunft wurden legitim."FAZITDie Faktenfille bei Deschner ist wie immer erstaunlich. Wer htte etwa gewut, was es mit dem "Bauernlegen" der Zisterzienserklster auf sich hatte (S. 113-120 im 3. Kapitel "Christliches Bauernelend und mnchisches Glck")? Man versteht darunter "die Umwandlung von Bauemland in Gutsland, Klosterland, die oft entschuldigungslose Beseitigung buerlicher Betriebe zugunsten groer Wirtschaftshfe (grangiae, curiae) vor allem der Zisterzienser".Was Luther angeht, so lt Deschner seine Leser - sofern sie nicht bereits Heinrich Heine konsultiert haben - mit der Frage allein, ob es einen guten Luther gibt in dem bsen mitleidlosen, den er sprachgewaltig gezeichnet hat.5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Deschners monumentales Lebenswerk - Teil 8Von MaggelsDas Hauptwerk bzw. Lebenswerk von Karlheinz Deschner ist schlichtweg herausragend am Himmel der Kirchenkritik!Die von ihm ber Jahre hinweg zusammengetragenen und belegten (!) Fakten, ergeben ein gnzlich anderes Bild, als uns die konservative und apologetische Kirchengeschichtsschreibung weis machen will. Die mittlerweile 10 Bnde umfassende Reihe, legt detailliert die Verfehlungen der verschiedenen christlichen Kirchen und ihrer Repräsentanten, von den biblischen Ursprngen bis zur Gegenwart da.Band 8: Das 15. und 16. Jahrhundert. Vom Exil der Ppste in Avignon bis zum Augsburger Religionsfrieden.Die Zeit der Kriege, der Reformation,... die blutige Verfolgung von Ketzern, Hexen und Juden wird immer fanatischer. Es ist einfach unvorstellbar, wie viele Leichen den Weg der Kirchen pflastert.Fazit: Dieses Werk sollte zur Pflichtlektre erhoben werden!34 von 43 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. nach langem Warten endlich Band 8Von Michael ForstnerUnd wieder ein neuer Band aus der meisterhaften Kirchenkritik Deschners. Diesmal sind es die Renaissance-Ppste, das Konstanzer Konzil, Hussiten, Reformation, Hexen und Bauernaufstnde, bis zum Augsburger Religionsfrieden, die im Focus der Betrachtungen stehen, im Unterschied zu manchen frheren Bnden also durchaus Ereignisse und Personen, die in der einschlgigen Literatur durchaus schon beschrieben und weitgehend dokumentiert sind. Trotzdem gelingt es Deschner wieder in seinem charakteristischen Stil die Themen und ihre Zusammenhnge kurz und trotzdem nicht unzulssig verkrzend, darzustellen. Mit einer Fille von Literaturhinweisen macht er auch das Weiterlesen leicht, wenn man weiterfhrende Literatur sucht. Gerade bei diesem

Buch kann ich mir vorstellen, dass mancher zur Lektüre von weiterführenden Werken angeregt wird, wirken doch die Ereignisse des Zeitraums, der hier beschrieben wird, bis weit in unsere Zeit nach.

Kurzbeschreibung Deschners Ermittlungen gegen die Kirche führen uns ins 15. Jahrhundert, in dem sich gleich drei Päpste mit Waffengewalt bekämpfen. Auch die innerchristliche Opposition und die Reformation bringen nicht die Revolution in der Kirche: Die Verfolgung von Hexen, Ketzern und Juden wird noch fanatischer, die Landbevölkerung wird ausgesaugt und gequält. Spannender als ein Krimi